

P R E S S E M E L D U N G

Deutscher Sozialpreis auf BAGFW-Politikforum verliehen – Fragen von Ausgrenzung und Teilhabe an der Gesellschaft waren politische Themen des Abends

Berlin, 28. November 2018. Journalistische Beiträge zu brisanten sozialen Themen, die von intensiven Recherchen und bestem Handwerkszeug zeugten, sowie eine interessante Diskussion bestimmten am Abend das BAGFW-Politikforum in der Akademie der Künste. Prominente Gastrednerin war Bundesministerin Dr. Franziska Giffey. Im Rahmen der Veranstaltung wurde von der Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege (BAGFW) auch der Deutsche Sozialpreis 2018, der Medienpreis der Freien Wohlfahrtspflege, an Journalistinnen und Journalisten vergeben. Die Preisträger sind:

Sparte Print

Vivian Pasquet

„Frau Held, Mutter“

GEO 1/2018, erschienen 15.12.2017

Seit 17 Jahren nimmt Kerstin Held Pflegekinder mit Behinderung auf, die sonst in Heimen leben müssten

Aus der Begründung der Jury: Die Geschichte gibt Einblicke, wie unsere Gesellschaft mit Schwachen umgeht und zeigt auf, wie groß persönliches Engagement sein kann, um ihnen zu helfen. Berührend in der Schilderung der kleinen Glücksmomente der Pflegemutter und Pflegekinder aber auch in der Beschreibung des Scheiterns. In der gesellschaftlichen Diskussion um Inklusion ein wichtiges Thema, das die Autorin sehr umfassend und kritisch beleuchtet. Journalistisch spannend durch den Mix aus Reportage und Interview.

Sparte Hörfunk

Johannes Nichelmann

„Der einsame Tod des Herrn D.“

Deutschlandfunk, 14.7.2017; 20.10 Uhr, 46 min

Das Feature geht der Frage nach, wie es geschehen konnte, dass Herr D. fünf Jahre lang tot in seiner Wohnung lag.

Aus der Begründung der Jury: Die Dimension der Geschichte und erst recht die des dahinter stehenden gesellschaftlichen Problems entblättert sich im Verlauf. Erlebbar ist eine großartige investigative Leistung des Autors für eine soziale Problemlage, die in ihrer Größe so überraschend ist. Gesprochen wird von einem Folge-Problem sozialer Einsamkeit und Isolation. Man ist ergriffen von der Geschichte und von der Vorbehaltlosigkeit, mit der der Autor auf die Menschen im Umfeld von Herrn D. zugeht.

Sparte Fernsehen

Sanaz Saleh-Ebrahimi

„Volksdroge Alkohol Der legale Rausch“

ZDFzoom, 22.2.2017; 22.45 Uhr – 28:29 Min.

"Wird uns das Trinken zu einfach gemacht?" Es geht um den Einfluss der Alkoholindustrie in Deutschland - ist eine restriktivere Alkoholpolitik sinnvoll?

Aus der Begründung der Jury: Das Thema 'Alkohol als legales Rauschmittel' ist von so großer gesellschaftlicher Relevanz und trotzdem in einer riesigen und von einer großen Lobby wohlgehüteten Tabuzone versteckt. Die Zusammenhänge zwischen Industrie, Lobbyismus, Politik und gesellschaftlicher Realität wurden sehr tiefgründig und vor allem auch hartnäckig ermittelt und aufgedeckt. Handwerklich gut gemacht, verzichtet der Film auf jedwedes Klischee zum Thema Alkohol und wird dadurch entlarvend.

Sparte Online

Eva Riedmann, Michael Bartlewski

Marie Kilg, Robert Stoeger, Markus Valley

„Wie ist es trans* zu sein? Die Frage“

funk Contentnetzwerk von ARD und ZDF auf YouTube; 3.11.2017

Die Youtube-Doku-Reihe begleitet zwei Menschen in ihr Leben als Transmann bzw. Transfrau.

Aus der Begründung der Jury: Wichtig war, dass die youtube-Doku-Reihe die Möglichkeiten des Mediums in hervorragender, unmittelbarer Art und Weise nutzt. Die Fragen der Community selbst werden mit einbezogen. In späteren Folgen greift die Redaktion die Fragen auf und die Protagonisten beantworten sie. Ohne Vorbehalte bezieht der Beitrag Stellung. Mutig, ehrlich, bedingungslos. Das zeichnet „Wie ist es trans* zu sein?“ aus. In unserer heutigen Zeit ein kostbares Gut.

Politisches Thema des Abends war die Frage „Wer ist drin, wer ist draußen? Was braucht der Mensch, um Teil der Gesellschaft zu sein?“ **Bundesministerin Dr.**

Franziska Giffey verwies in ihrer Rede und in der anschließenden Diskussion mit den Preisträger/innen darauf: „Wir müssen alles tun, damit sich jeder als Teil dieser Gesellschaft fühlen kann. Beispielsweise ältere Menschen, die in ihrem Lebensalltag auf sich allein gestellt sind oder Alleinerziehende und Familien mit kleinen Einkommen. Dafür bringen wir gerade auch das Starke-Familien-Gesetz auf den Weg.

Chancengerechtigkeit und gezielte Hilfen sind der Schlüssel, um an der Gesellschaft teilhaben zu können. Und nur wer sich zugehörig fühlt, ist auch bereit, sich für die Gesellschaft einzusetzen, Verantwortung zu übernehmen und dort zu helfen, wo andere Unterstützung brauchen. Der Deutsche Sozialpreis würdigt journalistische Arbeiten, die genau diese Themen und Geschichten öffentlich machen und gesellschaftlichem Zusammenhalt damit ein Gesicht geben. Das ist eine gute Sache, die ich aus vollem Herzen unterstütze.“

BAGFW-Präsident Prälat Dr. Peter Neher betonte in seiner Eröffnungsrede: „Betrachtet man die Armutspolitik wird besonders deutlich, wie wichtig die Frage der gleichwertigen Lebensverhältnisse für die selbstbestimmte Teilhabe von Menschen ist. Umso wichtiger ist es, dass sich Menschen unabhängig von ihrem Wohnort und ihrer Herkunft auf ein bestimmtes Maß an Lebensqualität verlassen können. Es ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, dass nicht ganze Regionen und damit Menschen abgehängt werden. Journalistische Beiträge, die heute geehrt werden, sind notwendig, um ein realistisches Bild unserer Gesellschaft zu zeigen.“

Den rund 200 geladenen Gästen der Veranstaltung wurden die ausgezeichneten Beiträge vorgestellt. Parallel sind die vollständigen Arbeiten auf der BAGFW-Webseite zum Lesen, Hören und Sehen verlinkt: <https://www.bagfw.de/deutscher-sozialpreis/preistraeger-2018/>

Seit 1971 verleihen die Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege den Deutschen Sozialpreis. Der Medienpreis zur sozialen Lebenswirklichkeit in Deutschland ist mit insgesamt 20.000 € dotiert und wird in vier Sparten vergeben. Für den Deutschen Sozialpreis 2018 wurden 297 Beiträge eingereicht.

Kontakt:

Katrin Goßens

Referentin für Öffentlichkeitsarbeit, Tel: 030 24089-121, presse@bag-wohlfahrt.de